



Teilereinigung – geschrieben von Jürgen Landkammer

Dieser Beitrag ist für die Unternehmen gedacht, die sich bisher mit nicht mit der Thematik der Teilereinigung befassen haben.

In den meisten Fällen erwartet der Kunde von den Produkten, die er erwirbt, dass sie sauber sind.

Oftmals verlangen auch Produktionsprozesse, zum Beispiel Oberflächenveredelungen, saubere Teile.

Aber wie bekommt man die Teile sauber? Und was ist „sauber“?

Doch fangen wir mal von vorne an.

Wir alle kennen die unterschiedlichsten Reinigungstechniken aus dem täglichen Leben, wie zum Beispiel Geschirrspüler, Waschmaschinen und Autowaschanlagen. Und auch Handwaschbecken, Dusche und Zahnbürste. Für all das gibt es auch noch spezielle, maßgeschneiderte Reinigungsmittel und Reinigungsabläufe. Und selbstverständlich setzt man für eine bestimmte Reinigungsaufgabe auch die richtige Technik mit dem (den) geeigneten Mittel(n) ein. Unter Einhaltung einer bestimmten Reihenfolge und Parametern wie der (Wasser-)Temperatur und der Dauer der einzelnen Reinigungsschritte. Reihenfolge und Parameter sind bei Maschinen häufig in Programmen hinterlegt.

Bezüglich der Reihenfolge haben diese Reinigungstechniken im Regelfall einiges gemeinsam:

Der Schmutz wird gelöst, der gelöste Schmutz und der Reiniger werden ab- oder ausgespült, die gereinigten Teile werden „veredelt“ (Weichspüler, Fleckenschutz, Oberflächenschutz oder -pflege) und getrocknet. In bestimmten Fällen erfolgt die Veredelung auch erst nach dem Trocknen, zum Beispiel das Eincremen der Haut.



BESONDERHEITEN

- ✓ Selbstverständnis als Interessenvertretung
- ✓ Unterstützung durch spezialisierte Experten
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Teilnahme an Veranstaltungen nicht verpflichtend
- ✓ Mitgliedschaft keiner Altersbeschränkung unterworfen

Unser Ziel:

Sie aktiv bei der Lösung Ihrer täglichen unternehmerischen Aufgaben zu unterstützen.

Cockpit-Newsletter KW 35

Auch in unserer nächsten Newsletter Ausgabe erhalten Sie wertvolle Informationen aus der Praxis für die Praxis: Freuen Sie sich mit uns auch auf den kommenden Newsletter geschrieben von **Jürgen Landkammer**.

„Unternehmer informieren Unternehmer“

Zusätzlich zu den Inhalten unseres Newsletters bieten wir Ratsuchenden Unterstützung durch den aktiven UMW Expertenarbeitskreis für branchenübergreifende Unternehmen, Existenzgründer und Familienunternehmen in Schwierigkeiten an.

Die Terminvergabe erfolgt unter strenger Einhaltung unseres Hygienekonzepts.

Und es wird natürlich die auf das Reinigungsgut abgestimmte Reinigungstechnik eingesetzt. Also die Waschmaschine für die Wäsche, der Geschirrspüler für das Geschirr und so weiter. Nicht zu vergessen: Das Waschpulver und der Weichspüler sind für Wäsche und Waschmaschine ausgelegt, für Geschirr und Geschirrspüler jedoch ungeeignet.

Übertragen auf die technische Teilereinigung heißt das: Zum erfolgreichen Reinigen der Teile braucht man eine geeignete Reinigungstechnik, geeignete Reinigungsmedien, die entsprechend abgestimmten Reinigungsparameter. In einem wirtschaftlich vertretbaren Ausmaß und umweltschonend oder besser noch: nachhaltig.

Aber welche Informationen werden benötigt, um die richtige Reinigungstechnik, -Chemie und Prozessfolge für die Teilereinigung auszuwählen?

- Welche Arten von Verschmutzungen haften an den Teilen vor dem Reinigen an (Schmutzfilm, Klebstoffreste, Ölverkrustungen, Lackreste, Späne, Staub...)
- Was hat diese Verschmutzungen verursacht? (Kühlschmierstoffe und Öle, Klebstoffe, Korrosionsschutz, Produktionsanlage, Lagerstaub...)
- Welche Anforderungen an die Sauberkeit der gereinigten Produkte sind zu erfüllen? (Kundenanforderungen, Haftfähigkeit der Beschichtungen, Montagefähigkeit, Reparatur erleichterungen, Vertriebsanforderungen)
- Welches Teilespektrum soll gereinigt werden? (Werkstoffe, Größen, Gewichte, Komplexität, Mengengerüste, Häufigkeiten ...)
- Woher kommen die zu reinigenden Teile? Mengengerüste, Häufigkeiten
- Wie kommen die Teile an die Reinigungsanlage? (zum Beispiel: vom Fließband, per Kran oder Palette, als Korbware)
- Wie sollen die gereinigten Teile aus der Anlage entnommen werden?
- Welche Prüfverfahren sollen angewendet werden, um die erzielte Sauberkeit beurteilen zu können?

Das sind viele Informationen, die im Vorfeld gesammelt werden sollten. Aber mit diesen Randbedingungen im Gepäck können Sie sich gezielt informieren (lassen). Und sie sind bereits bei den Anfragen sehr hilfreich und für eine gute Entscheidungsfindung erforderlich.

Wichtig ist es, individuell auf die einzelnen Gruppen der Studierenden einzugehen und den Mehrwert des Unternehmens deutlich zu machen.

Wofür steht ihr Unternehmen?
Wie sind sie aufgestellt?
Welche Werte vertreten sie?
Intrinsische Anreize (innere Motivation) haben heutzutage einen höheren Wert als extrinsische Anreize (monetäre Motivation).

Es geht mehr um das „Drumherum“ und um die Art und Weise wie die Tätigkeiten ausgeführt werden können.

Andersrum stellt sich möglicherweise auch die Frage, was Studenten für ihr Unternehmen attraktiv macht.

Studenten sind meist motiviert und voller Tatendrang. Sie bringen frischen Wind und vor allem neues Wissen mit. Das an der Universität erlernte Wissen kann in ihr Unternehmen integriert werden. Möglicherweise hinterfragen und sehen sie Prozesse und Abläufe aus einem anderen Blickwinkel und können diese optimieren.

Unternehmerverband
Mittelständische Wirtschaft
Kardinal- Krentenz-Str. 14
56073 Koblenz
Tel. 0 261 / 171 64
Fax 0 261 / 176 89
[Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#)